

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Hörerlebnis



Phonosophie: Plattentellermatte





Zubehör: Plattenteller-Ledermatte von Phonosophie

Dass eine Plattentellermatte mehr ist als ein passives Zubehörteil, wissen Vinyl-Enthusiasten seit Langem. Doch wie groß ihre

akustische Bedeutung tatsächlich sein kann, zeigt die neue Ledermatte von Ingo Hansen, der Kopf von Phonosophie, auf eindrucksvolle Weise. Ihre Aufgabe geht weit über die reine Resonanzkontrolle der Schallplatte hinaus - sie muss zugleich den Plattenteller selbst beherrschen, Schwingungen ableiten und gleichzeitig die musikalische Energie frei fließen lassen. Das richtige Maß an Dämpfung ist dabei elementar: Zu viel Dämpfung nimmt der Musik Lebendigkeit und Raum, zu wenig



von Marco Kolks

Resonanzkontrolle mit audiophilem Feingefühl



lässt sie unpräzise und flatterhaft erscheinen. Genau hier setzt die jüngste Entwicklung von Phonosophie an.

Nach umfangreichen Versuchsreihen hat man eine Auflage geschaffen, die sämtliche klanglichen Eigenschaften in sich vereint, für die der Phonosophie-Klang bekannt ist: große Dynamik, stabile Bühne, feinste Impulsauflösung und ein ausgeprägt natürlicher Fluss. Auch wenn Filzmatten seit Jahrzehnten als Klassiker gelten und bis heute keineswegs schlechte Dienste leisten, zeigte sich im Labor wie im Hörraum, dass sie die Schallplatte oftmals zu weich lagern. Die Konsequenz: ge-

Dann ist es bei Phonosophie letztlich auch Leder geworden. Fragt sich nur, was machen die Hamburger anders, damit es so gut klingt?

ringere Präzision in der Abbildung, ein leicht diffuser Mittelton und ein dezent aufgeweichtes Timing.

Die Phonosophie-Ledermatte besteht aus besonders feinem, anilingefärbtem Rindsleder deutscher Herkunft. Die natürliche Struktur des Materials wirkt wie eine kontrollierte Mikro-Dämpfung: präzise genug, um Resonanzen effektiv zu bändigen, aber offen genug, um die lebendige Energie des Musiksigs-

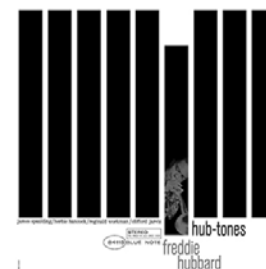
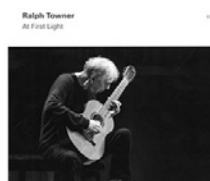
nals nicht einzuschnüren. Die faserige Unterseite sorgt für eine zusätzliche Entkopplung vom Plattenteller und verringert dessen Eigenschwingungen drastisch. Ein weiterer Vorteil des Leders: Es ist antistatisch. Unangenehmes Knistern durch spontane Entladungen wird reduziert, und die Matte bleibt beim Abheben der Schallplatte dort, wo sie hingehört. Auf dem Teller.

Das filigrane Muster der Matte, geschnitten mit Laserpräzision, ist nicht bloß ein Designstatement. Die punktuelle Auflage minimiert Kontaktflächen und erzielt damit eine gleichmäßigere Kontrolle über das gesamte Frequenzspektrum. Geringe Masse und die bewusst nicht vollflächige Struktur führen zu einer bemerkenswert luftigen, offenen Wiedergabe. Mit nur 30 bis 34 Gramm Gewicht

und einer Stärke von 1,5 bis 2 mm lässt sich die Matte in den meisten Setups verwenden, ohne Tonarmhöhe oder Subchassis neu einstellen zu müssen. Natürlich bringt Leder leichte Variationen in Struktur und Stärke mit sich. Ein Tribut an die Natur, der jedoch klanglich nicht ins Gewicht fällt.

Phonosophie integriert seine Aktivator-Technologie direkt in die Matte. Die Idee dahinter: Der Klang wird nicht nur durch mechanische Optimierung verbessert, sondern auch durch eine gezielte Harmonisierung elektromagnetischer Felder im Umfeld des Plattenspielers. Die sogenannten Energiepotenzialwirbel, die selbst bei hochwertigsten Laufwerken nachweisbar sind, können zu subtiler Unruhe im Klangbild führen. Durch ihre Reduzierung entsteht eine Wiedergabe mit

LPs: Tord Gustavsen Trio *Changing Places*, ECM; Bobo Stenson Trio, *Sphere*, ECM; Nils Landgren Funk Unit, *Funk Is My Religion*, ACT; Wolfgang Dauner, *Output*, ECM; Lee Morgan, *The Sidewinder*, Blue-Note; Freddie Hubbard, *Hub-Tones*, Blue Note; Terje Rypdal, *Odyssey*, ECM; Ralph Towner, *Anthem*, ECM.



**TERJE RYPDAL
ODYSSEY
IN STUDIO
& IN CONCERT**

ECM



mehr Ruhe, Durchzeichnung und Präsenz.

Hörerlebnis

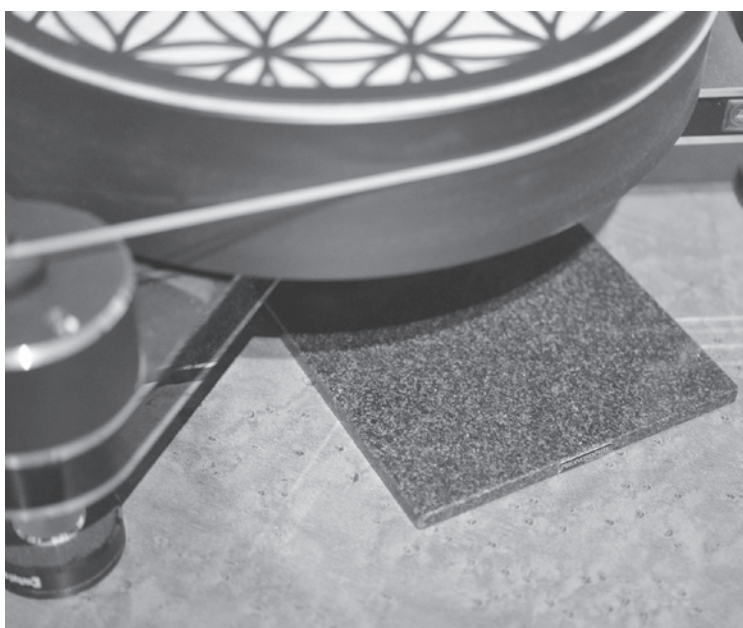
Im Hörraum manifestiert sich dieser Effekt in Form einer frappierend realistischen Bühnenabbildung: Stimmen atmen hörbar „echter“, Raumgrenzen scheinen sich zu öffnen und Instrumente wirken körperhafter. Besonders eindrücklich zeigt sich dies bei akustischen Aufnahmen mit feinen Transienten, etwa bei zart angeschlagenen Becken in Jazz-Aufnahmen oder bei filigranen Streichertexturen moderner Kammermusik. Hier gelingen der Matte eine aufregende Mischung aus Kontur und Geschmeidigkeit: Die Attacke bleibt klar, der Decay fließt frei aus. Auch bei elektronischer Musik zeigt die Matte Charakter: Tiefe Bässe erhalten Struktur und spürbare Festigkeit, während synthetische Obertonschichten wie losgelöst im Raum schweben. Eine saubere Trennung, die bei vielen Auflagen nicht selbstverständlich ist.

Gerade im Jazz, wo Mikrodetails, Timing und Raumabbildung entscheidend sind, zeigt

die Ledermatte ihr ganzes Können. Ein Musterbeispiel für luftige, klar durchgezeichnete Klavieraufnahmen ist das Tord Gustavsen Trio mit dem ECM-Debüt „Changing Places“. Hier öffnet sich das Piano mit geradezu schwereloser Eleganz; jeder Anschlag atmet, jeder Raumhall steht wie fein geschliffen im Hintergrund. Die Beckenarbeit wirkt ziseliert und schwebend, während der Kontrabass elastisch und konturiert den Raum verankert. Diese Aufnahme eignet sich perfekt, um die Fähigkeit der Matte zu testen, Feinauflösung, Decay und mikrofeine Dynamik sauber herauszuarbeiten.

Eine ebenso empfehlenswerte Alternative bietet das Bobo Stenson Trio mit „Sphere“ (ECM). Die Aufnahme klingt wärmer und organischer, besticht aber durch eine Bassstafelung, die in puncto Präzision zu den eindrucksvollsten Veröffentlichungen des Labels zählt.

Auch moderne Jazz-Fusion zeigt eindrucksvoll, wie überzeugend die Matte Instrumente voneinander separieren kann. Auf



Die Aktivator- Basaltplatte von Phonosophie wirkt auf den ersten Blick unscheinbar. Doch wo sie sich einsetzen lässt, hinterlässt sie ihren positiven klanglichen Fingerabdruck und ist damit eine ideale Ergänzung zur Plattentellermatte.

Nils Landgren Funk Unit „Funk Is My Religion“ (ACT) entfaltet das Fender Rhodes seinen samtweichen Charakter in einer tief gestaffelten Bühne. Das Saxophon steht fast holografisch frei im Raum, während feine Hi-Hat-Strukturen klar nachvollziehbar bleiben, ohne je ins Helle oder Scharfe zu kippen. Die Aufnahme verdeutlicht, wie souverän die Matte komplexe Mittenstrukturen sortiert und zugleich einen lebendigen musikalischen Fluss bewahrt.

Ein Blick zurück in die 70er führt zu Wolfgang Dauners legendärem „Output“ (ECM), das in seiner Vinyl-Neuaufgabe durch plastisch modellierte Rhodes-Texturen und eine unnachgiebige räumliche Präsenz besticht: ideal zur Beurteilung der Fähigkeit, elektronische und akustische Elemente präzise voneinander zu trennen.

Für die Beurteilung von Basskontrolle und Hochtoneinheit empfiehlt sich kaum eine Aufnahme so sehr wie Lee Morgans „The Sidewinder“ in der exzellenten Blue-Note-Tone-Poet-Edition. Der Bass wirkt trocken, sauber und punktgenau, die Trompete strahlend und detailreich, aber niemals scharf. Zugleich überzeugt das Schlagzeug mit rhythmischer Klarheit und beeindruckender Dynamik. Diese Pressung zeigt deutlich, wie gekonnt die Phonosophie-Matte Attacke und Körperhaftigkeit verbindet. Eine ebenso starke Variante bietet Freddie Hubbard „Hub-Tones“ (Blue Note), dessen Klangbild Energie, Transparenz und perfekte Trompetenabbildung in selten gehörter Balance kombiniert.

Wer die Bühne seines Systems bis in ihre äußersten Dimensionen ausloten möchte, greift zur Reissue von Terje Rypdals „Odyssey“ (ECM). Die weit ausgreifenden Gitarrenflächen schweben förmlich im Raum, die Per-

cussion löst sich vollständig von den Lautsprechern, und die typisch nordisch-kühle Klarheit der Aufnahme schafft einen beeindruckenden Eindruck von Tiefe und Offenheit. Hier wird deutlich, wie weit die Matte den Raum nach hinten und oben öffnen kann.

Nicht weniger eindrucksvoll ist Ralph Towner „Anthem“ (ECM), bei dem die akustische Gitarre in fast holografischer Präsenz erscheint und feinste Obertöne in makelloser Reinheit nachzeichnet. Ein ideales Stück, um die tonale Feinarbeit und Transientenwiedergabe zu prüfen. Diese Beispiele zeigen, wie souverän die Phonosophie-Matte den anspruchsvollen Musik-Kosmos meistert: Sie vereint rhythmische Präzision, atmende Dynamik und ein Höchstmaß an Transparenz.

Ungewöhnlich, aber nachvollziehbar: Die Matte besitzt eine Einspielzeit von etwa einer Woche. In dieser Phase interagiert die Aktivator-Technologie mit dem Umfeld des Hifi-Systems und passt sich ihm an. Anfangs kann die Wiedergabe etwas kompakt erscheinen. Ein Effekt, der Tag für Tag nachlässt. Ist die Synchronisation abgeschlossen, öffnet sich die Bühne hörbar, die Musik löst sich von den Lautsprechern.

Das Wiedergabenniveau lässt sich nochmals steigern, wenn unter den Plattenspieler ein Aktivator Basalt Stein (140 x 140 x 8 mm) gelegt wird. Alle beschriebenen Klangbeispiele legen zu, wirken abermals räumlicher, dynamischer, natürlicher.

Fazit: Die neue Leder-Plattentellermatte von Phonosophie ist kein Accessoire, sondern ein akustisches Werkzeug mit klarer Wirkung. Sie vermittelt eine organische, dynamische und fein gezeichnete Wiedergabe, steigert Präzision und räumliche Glaubwürdigkeit und bleibt dabei musikalisch fließend und emotio-

nal. Besonders beeindruckend sind: die Stabilität des Bassfundaments, spürbar kontrolliert und strukturiert. Dann die Offenheit der Mitten, die Stimmen und akustische Instrumente erstaunliche Körperhaftigkeit verleiht sowie die seidige, aber detailreiche Hochtonauflösung, die feine Nuancen wie das Verklängen eines Klavieranschlags oder das Atemgeräusch eines Saxophonisten mühelos nachvollziehbar macht und schließlich die räumliche Staffelung, die selbst komplexe Arrangements klar sortiert und transparent erscheinen lässt. Phonosophie ist es gelungen, eine Plattenmatte zu entwickeln, die weit mehr ist als ein Zubehörteil: Sie ist ein klangbestimmender Bestandteil des analogen Wiedergabesystems - ein Baustein, der das Hörerlebnis auf ein spürbar höheres Niveau hebt. *MK*

Vollverstärker: Symphonic Line RG 10 MK IV Referenz;
Lautsprecher: Audio Physic Midex, C5 MK II von Ascendo;
Kabel (NF/LS/Netz): NF: Phonosophie, Klang und Kunst NF 3 S12; TMR Ramses
Phonokabel: Phonosophie,
LS: Phonosophie LS 4, Phonosophie Bi-Ampingadapter, Bastanis Epilog, Artkustik, Klang und Kunst LS3 S12,
Netz: Phonosophie
Netzsteckerleisten: Phonosophie
Digitalfilter: Phonosophie
Zubehör Stromversorgung: Power Animator und Optimizer von Artkustik, Phonosophie Wanddosen AG, Phonosophie Sicherungen und Sicherungshalter; Stromfilter: Phonosophie;
Zubehör Basen: Racks von Phonosophie;
Zubehör analog: Animatorchips von Phonosophie, Blaue Lichtquelle Phonosophie, Stromsicherungen (Sicherungskasten) von Phonosophie;
Raumtuning: Eckpyramiden von Phonosophie, Raumanimator MK II von Artkustik, Phonosophie-Chips an Fenstern und Glasrahmen der Bilder; Phonosophie-Energie Sphären;
Sonstiges Zubehör: Pyramiden, Clips, Caps (alles von Phonosophie)

gehört mit:

Analoge Laufwerke: Clearaudio; Innovation Compact;

Tonarme: Clearaudio Unify;

Tonabnehmersysteme: Flair von Phonosophie; Volpe von Walter Fuchs

CD-Spieler: Phonosophie Impuls 2 und Power Control 3,

Vorverstärker: Phonosophie Bi-Control 2 und Power Control 3;

Phonostufe: Phonosophie und Power Control 2;

Endverstärker: Phonosophie Bi-Stage 4/4;

Das Produkt:

Plattentellermatte

Preis: 370 Euro

Phonosophie Aktivator Basaltplatte

Preis: 500 Euro

Hersteller:

Phonosophie

Luruper Hauptstraße 204

22547 Hamburg

Tel.: +49(0)40 - 837077

E-Mail: support@phonosophie.de

Internet: www.phonosophie.de





HÖRERLEBNIS

HÖRERLEBNIS ist ein Magazin für High Fidelity, das quartalsweise erscheint.

Wie sieht HÖRERLEBNIS aus?

Unser Magazin erscheint im schwarz/weiß-Druck im DIN A 5-Format.

Ist HÖRERLEBNIS anders als andere Fachzeitschriften?

Wir haben eine andere Philosophie. Wir testen keine Geräte, sondern beschreiben unsere Eindrücke, die wir beim Hören gewonnen haben. Wir vermeiden Klassifizierungen und Bestenlisten. Unsere Komponenten verbleiben viele Wochen oder gar Monate in unseren Ketten, die wir über die Jahre sorgsam abgestimmt haben. Wir sind daher nicht dem täglichen Stresshören ausgesetzt, und auch nicht den Phasen, in denen das Gehör beispielsweise durch Krankheiten in Mitleidenschaft gezogen wird und daher keine fundierte Einschätzung zulässt.

Wir haben Zeit. Und nochmals Zeit. So können wir selbst kleinste Klangnuancen sicher nachvollziehen, die sich häufig erst im alltäglichen Gebrauch herauskristallisieren. Wenn wir einen Text über ein Produkt veröffentlichen, geben wir dem Hersteller die Möglichkeit, unseren Bericht zu kommentieren. Denn wir schließen nicht aus, dass von uns festgestellte Fehler vielleicht in Wirklichkeit auf die eigene Kette zurückzuführen sind und in der Vergangenheit in der gewohnten Konstellation jedoch nie zu Tage traten. Wir wollen unseren Lesern ein objektives, nachvollziehbares Bild vermitteln. Deshalb lehnen wir jegliche Werbung in unserem Magazin ab. Letztlich auch, um nicht in ein Abhängigkeitsverhältnis zu Herstellern und Vertrieben zu treten.

Wer steht hinter dem HÖRERLEBNIS?

Unsere redaktionellen Wurzeln reichen bis zu „DAS OHR“ zurück. Wir haben uns wieder zusammengefunden, um auch künftig über die schönste Nebensache der Welt zu schreiben. Wir sind die Hörerlebnis-Redakteure:

Theodor Auer
Wolfgang Dellen
Marco Kolks M.A.
Andreas Limbach
Stefan Rüter
Carlo Wessel

Wie kann ich HÖRERLEBNIS beziehen?

Entweder direkt durch das Abonnement beim Verlag per Online Bestellung oder bei einem unserer Händler.

Was kostet HÖRERLEBNIS?

Wir verzichten bewusst auf Werbung. Unser Magazin finanziert sich ausschließlich über den Verkauf und kostet € 11,90 pro Ausgabe. Das sind 47,60 Euro für vier Ausgaben pro Jahr.

Für weitere Fragen rufen Sie uns einfach unter +49 (0)2861-601749 an oder schicken Sie eine E-Mail an: info@hoererlebnis.de.

Quelle: http://www.hoererlebnis-verlag.de/he/impressum_frame.html 11.03.2024 12:00